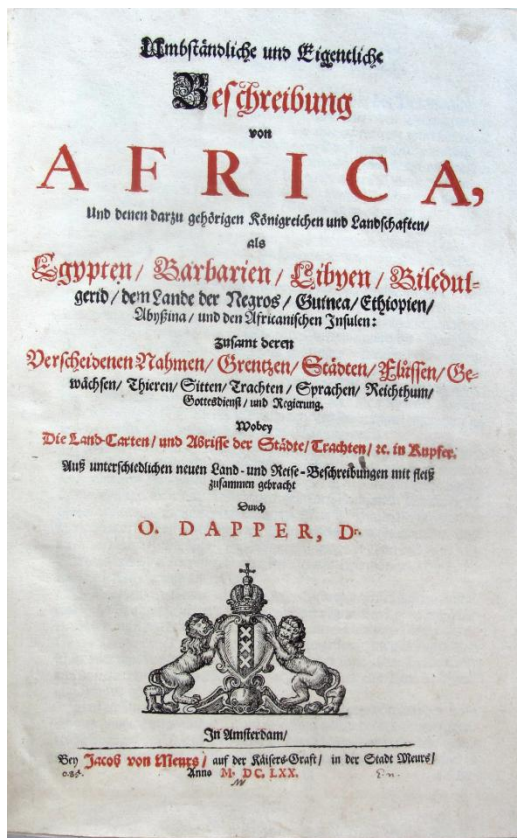


Die „Umbständliche und eigentliche Beschreibung von Africa“

von Olfert Dapper, gedruckt 1670 in Amsterdam

Nach der ersten Phase der großen Entdeckungen zu Beginn der Frühen Neuzeit im 17. Jahrhundert entwickelte sich die Idee einer neuzeitlichen Geographie, die die räumlichen Zusammenhänge auch in einen historischen und religiösen Kontext setzte. Die Landschaftsbibliothek befindet sich im Besitz von vier prachtvollen und reich ausgestatteten Veröffentlichungen aus dem letzten Drittel des 17. Jahrhunderts, die sich dieser neuen Auffassung von Geographie zuordnen lassen. Es handelt sich um Beschreibungen Afrikas, Arabiens, Mesopotamiens, Asiens und der östlichen Mittelmeerinseln – alle aus der Feder des niederländischen Geographen Olfert Dapper. Diese Bände sind im Depositum des ersten preußischen Regierungspräsidenten von Derschau in der Landschaftsbibliothek in Aurich überliefert und bilden einen schönen Beleg für die Neugier und die Weltoffenheit, die es auch schon früh im äußersten Nordwesten Deutschlands gab.



Olfert Dapper wurde als Sohn eines Seilermeisters in einem Arbeiterviertel in Amsterdam geboren und dort am 6. Januar 1636 lutherisch getauft. Er ist vielleicht ein Nachfahre deutscher Einwanderer aus Westfalen. Ansonsten weiß man sehr wenig über ihn. Im Mai 1688 hat er sich in Utrecht als Student eingeschrieben. Schon Ende 1659 nennt er sich dann „doctor medicinae“, aber weder als praktizierender Arzt noch in anderen öffentlichen Ämtern ist er nachweisbar. Es gibt keine Nachrichten über eine Ehefrau oder Kinder. Er soll „Libertinist“ gewesen und 1671 in einem Verzeichnis niederländischer Atheisten verzeichnet worden sein. Als er starb, wurde er am 29. Dezember 1689 in der Familiengruft in der Norderkerk in Amsterdam beigesetzt. Ein persönlicher Nachlass oder Briefe von ihm sind nicht überliefert.

Es ist erstaunlich, dass man so wenig über einen Mann weiß, der in seiner Zeit als Autor geographischer Monographien so erfolgreich gewesen ist. Dappers erste Veröffentlichung war 1663 eine Beschreibung Amsterdams, die als bis dahin beste, weil verlässlichste Geschichte dieser Stadt gilt. Die größte Leidenschaft Dappers war aber – obwohl er vermutlich niemals die Niederlande verließ – das Studium des Fremden, der neu entdeckten Länder. Nachdem er 1665 als nächstes die erste niederländische Übersetzung der neun Bücher Herodots veröffentlicht hatte, druckte der Kupferstecher und Verleger Jacob von Meurs 1668 in Amsterdam eine zweiteilige Beschreibung Afrikas. Das Buch erregte so viel Aufsehen, dass bald Übersetzungen erfolgten. Die von Dapper angeblich selbst ins Deutsche übertragene Fassung wurde 1770 und 1771 wiederum bei Meurs verlegt. Anschließend erschienen auch eine englische und eine französische Ausgabe.

Die Niederlande waren eine herausragende See- und Handelsmacht im 17. Jahrhundert. Afrika lag auf dem Weg nach Indien, es gab dort Stützpunkte und Umschlaghäfen. Die niederländische Ostindische Kompanie und die Reeder mussten ein Interesse daran haben, die verfügbaren Informationen zu den fremden und kaum erschlossenen Kontinenten zusammen zu tragen. Tatsächlich hat Dapper von verschiedenen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Amsterdam Aufträge für seine Länderbeschreibungen erhalten.

Dapper hat mit seiner vorwissenschaftlichen Afrika-Beschreibung kein Sachbuch im modernen Sinne verfasst. Als ein für seine Zeit äußerst versierter Autor hat er sich für seine Kompilationen der bedeutendsten geographischen Werke des 17. Jahrhunderts bedient. Er hat Reisebeschreibungen von Admirälen aus den Niederlanden und Portugal ausgewertet und andere Quellen und mündliche Beschreibungen genutzt. Zwar müssen seine Informationen mit Vorsicht behandelt werden, doch gilt sein Buch als eine Pionierleistung für die Darstellung Afrikas. Weitgehend frei von Ethnozentrismus und anmaßenden Werturteilen erscheint der Kontinent bei ihm mitunter märchenhaft, angefüllt mit mächtigen Königen, prunkvoller Hofhaltung und sonderbaren Sitten. Offenbar hatte Dapper auch Gefallen an der Beschreibung von Grausamkeiten und barbarischen Riten. Trotzdem ist sein Buch kein Kompendium exotischer Kuriositäten. Es handelt sich um die erste länder- und völkerkundliche Gesamtdarstellung des Kontinents mit einem im modernen Sinne interdisziplinären Ansatz der Einbindung von Aspekten aus Geschichte, Geographie, Politik, Wirtschaft, Medizin und Bräuchen.

Fast ebenso wichtig wie der Text ist sicherlich die reichhaltige Illustration durch den Amsterdamer Kupferstecher Jacob von Meurs. Phantasievoll angereicherte afrikanische Genredarstellungen, Ansichten von Buchten, Küstenstädten, Festungen und viele Landkarten beleben den Text. Die Bedeutung der Illustrationen wird daran deutlich, dass die Abbildungs- und Kartentitel zusätzlich auch in englischer Sprache gedruckt sind.



Der Erfolg des Afrika-Buches bestätigte Dapper darin, dass er sein Sujet gefunden hatte. Bereits 1670 erschien ein Bericht über eine niederländische Gesandtschaft nach China, es folgten Bücher über Persien, Georgien (1672) und Arabien (1680). Die letzte Veröffentlichung Dappers war 1688 ein zweibändiges Werk über den Inselarchipel des östlichen Mittelmeers.

In der Landschaftsbibliothek wird das Buch über Afrika als „Buch des Monats“ präsentiert. Außerdem kann der Leser in einem 2010 erschienenen Faksimilereprint der deutschen Ausgabe stöbern.

Paul Weßels